

# BIOTOPVERBUND OFFENLAND





## Gefährdetes Zuhause

### Immer mehr Arten verlieren ihren Lebensraum

Durch die Zerschneidung und intensive Nutzung der Landschaft verlieren immer mehr Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum.

#### In Baden-Württemberg ...

... verloren wir 2017 täglich **7,9 Hektar** Fläche durch Straßen und Siedlungen; das entspricht 11 Fußballfeldern.

... sind nur noch **22 Areale** größer als 100 km<sup>2</sup> verkehrsarm und unzerschnitten.

... zerschneiden **74.000 Kilometer** Straße unser Land.

... sind von den **281 Biotoptypen** über ein Drittel gefährdet.

... gehören **45,3 Prozent** der Fläche der Agrarlandschaft an.

... hat nur **1/7** der Agrarfläche einen hohen Naturwert.

Viele Biotope – Lebensräume für Tiere und Pflanzen – werden durch anthropogene Einflüsse immer kleiner und so weit voneinander isoliert, dass einzelne Arten dort nicht mehr überleben können. **Mit Hilfe eines Biotopverbundes sollen die Lebensräume so miteinander vernetzt werden, dass Tier- und Pflanzenarten wandern und sich natürlich ausbreiten können.** Nur so kann der genetische Austausch zwischen Tierpopulationen oder Pflanzenvorkommen stattfinden. Gerade im Hinblick auf den Klimawandel ist das wichtig, denn durch den Klimawandel verschieben sich Ausbreitungsgrenzen – und Arten müssen darauf reagieren können. Nur mit einem funktionierenden Biotopverbund kann die biologische Vielfalt und damit unsere Lebensgrundlage erhalten werden.





## Gesetz der Natur

**Der landesweite Biotopverbund ist bereits gesetzlich geregelt!**

Mit den bereits vorhandenen Schutzgebietsinseln können nur 30 bis 40 Prozent der Tier- und Pflanzenarten dauerhaft erhalten werden. Um das zu verbessern, wurde der Biotopverbund 2002 in das Bundesnaturschutzgesetz (§ 21 BNatSchG) aufgenommen. Seit 2009 sollen zudem mindestens 10 Prozent der Fläche jedes Bundeslandes Teil des Biotopverbundes sein.



**In Baden-Württemberg wurde der Biotopverbund 2015 im Landesnaturschutzgesetz verankert (§ 22 NatSchG).** Mit dem Volksbegehren Artenschutz – „Rettet die Bienen“ 2019 soll der Biotopverbund-Paragraph neu formuliert werden. Ziel ist es, bis 2023 10 Prozent Offenland, bis 2027 13 Prozent Offenland, bis 2030 15 Prozent Offenland der Landesfläche dem landesweiten grünen Netzwerk zuzuschreiben. Außerdem müssen die Gemeinden den Biotopverbund stärker berücksichtigen und in ihre Planungen einfließen lassen. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) förderte und die Landesanstalt für Umwelt (LUBW) unterstützte das Modellprojekt „Biotopverbund Offenland“. In diesem Projekt zeigte der BUND Landesverband Baden-Württemberg e.V. von 2015 bis 2020 am Beispiel der zwei Kommunen Nürtingen und Stockach, wie der landesweite Biotopverbund auf kommunaler Ebene geplant und umgesetzt werden kann.

Gefördert durch:



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Mit Unterstützung von:

**LUBW**

**Vorbild  
sein!**



## **Nürtingen & Stockach**

**Zwei Modellkommunen weisen den Weg  
zum kommunalen Biotopverbund**

Für die Auswahl der Modellkommunen prüfte der BUND Baden-Württemberg insgesamt 30 Kommunen in Baden-Württemberg unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien. Die Städte Nürtingen und Stockach erfüllten alle Voraussetzungen und wurden ausgewählt, an der Umsetzung des Biotopverbunds auf ihren Gemarkungen zu arbeiten.

Für die Biotopverbundplanungen vor Ort wurden Fachgutachter beauftragt. Die Planungsbüros identifizierten prioritäre Maßnahmen zur Stärkung des landesweiten Biotopverbundes. Gemeinsam mit den Modellkommunen, Planungsbüros und weiteren Akteuren vor Ort wählte der BUND Baden-Württemberg Maßnahmen aus, die von 2017 bis Ende 2020 in beiden Modellkommunen erfolgreich umgesetzt wurden.

In beiden Modellkommunen fanden runde Tische und mehrere Geländebegehungen statt, welche durch verschiedene Expert\*innen aus den Bereichen Naturschutz, Verwaltung, Landwirtschaft und Jagd unterstützt wurden.



Manchmal ist ein beherzter Eingriff nötig, um artenreiche Lebensräume wiederherzustellen, wie hier durch das Ausbaggern eines Tümpels. Dann ist es besonders wichtig, die Bürger\*innen vor Ort zu informieren. Exkursionen zu den Biotopverbundflächen für Interessierte bieten sich an.

# Das ist Biotopverbund!

Ein Praxisbeispiel aus Stockach

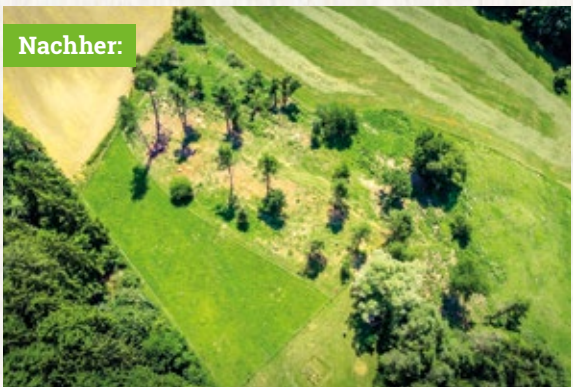
## Entbuschung eines Magerrasens mit anschließender Beweidung

Vorher:



Vor Umsetzung der Maßnahme im Winter 2018 war der ehemalige Magerrasen stark verfilzt und stark mit Gehölzen bewachsen.

Nachher:



Im Winter 2018 wurden drei Viertel der auf der Fläche vorkommenden Gehölze gerodet. Dabei wurden einzelne Kiefern und wertgebende Gehölze belassen. Seit Frühjahr 2019 wird der Magerrasen mit Schafen und Ziegen beweidet, die die aufkommenden Gehölzsukzessionen durch Abfraß geringhalten. **Durch die Entfernung der Gehölze und die anschließende Beweidung konnte der Magerrasen wiederhergestellt werden.** Verschiedene Arten des Magerrasens wie zum Beispiel der Heide-Grashüpfer oder die Mücken-Händelwurz werden dadurch gefördert. Die belassenen Gehölze können als Lebensraum für den Neuntöter dienen.

# Das ist Biotopverbund!

Ein Praxisbeispiel aus Nürtingen

## Wiederherstellung einer Nasswiese

Vorher:



Entgegen der ursprünglichen Biotopkartierung, laut der die Fläche eine Kernfläche im Biotopverbund für den Anspruchstyp feucht darstellt, konnten nur wenige Feuchtanzeiger nachgewiesen werden. Bevor im Herbst 2017 flächenoptimierende Maßnahmen vorgenommen wurden, bestand die Fläche aus einer Wiese und einem Entwässerungsgraben, dessen Gewässerrand mit Bäumen bestanden war. **Die Fläche ist als geschütztes Biotop ausgewiesen.**

Nachher:



Der bereits vorhandene Entwässerungsgraben wurde fachgerecht auf die Fläche geleitet, um so vernässte Bereiche wiederherzustellen. Des Weiteren wurden feuchte Mulden angelegt, um das bestehende Biotop zu optimieren und aufzuwerten. Zusätzlich wurde eine Saatgutmischung für Feuchtwiesen auf der Fläche eingesät. **Aus dieser Wiederherstellung des Feuchtgrünlandes können verschiedene Arten ihren Nutzen ziehen.** Für die Sumpfschrecke, eine stark gefährdete Heuschreckenart Baden-Württembergs zum Beispiel, kann sie als Lebensraum dienen, da diese ungedüngte Feucht- und Nasswiesen bevorzugt.



Wegwarte



Sumpfschrecken



## Weitere Maßnahmen in Nürtingen & Stockach:

- ▶ **Anlage von Blühstreifen** und -brachen mit blütenreichen mehrjährigen Mischungen aus gebietsheimischem Saatgut.
- ▶ **Anlage von Heckenstrukturen**
- ▶ **Anlage von Gräben und Kleingewässern** zur Aufwertung von Feuchtgrünland.
- ▶ **Weiherr wurden ausgebaggert** und umgebende Gehölze entfernt, um einen nährstoffarmen besonnten Lebensraum wiederherzustellen.
- ▶ **Auflichtung** eines kleinen Waldes.
- ▶ **Sanierung** von Trockenmauern.
- ▶ **Einsaat** verschiedener Pflanzenarten, zum Beispiel Großer Wiesenknopf zur Förderung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings als Raupenfutterpflanze.

Nicht nur die umgesetzten Maßnahmen rückten den Biotopverbund in die Öffentlichkeit, auch zahlreiche **öffentlichkeitswirksame Aktionen** sorgten dafür, dass das Projekt Aufmerksamkeit erregte:

- ▶ **Produktion einer Wanderausstellung** zum Ausleihen.
- ▶ **Produktion eines Image- und eines Erklärfilms**, die den Biotopverbund erklären und seine Wichtigkeit darstellen.
- ▶ **Darstellung des Projekts** und der Ergebnisse in verschiedenen Fachzeitschriften und Flyern
- ▶ **Konzeption von Maßnahmenschildern**, die auf verschiedenen Maßnahmenflächen aufgestellt wurden.

**Schauen Sie doch gleich auf [www.bund-biotopverbund.de](http://www.bund-biotopverbund.de)**

Ein Imagefilm erklärt, was der Biotopverbund ist und wie er funktioniert. Er regt zum Nachdenken und Mitmachen an!



# Stolpersteine überspringen

## Tipps für mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Biotopverbunds

Herausforderungen, denen wir während der Projektlaufzeit von 2015 bis 2020 begegnet sind:

### Wer kümmert sich vor Ort um das Projekt?

Ein Netzwerk aus engagierten Personen, Verbänden oder sonstigen Einrichtungen vor Ort ist notwendig. Im Idealfall gibt es Ansprechpartner\*innen bei der Kommune und dem Landschaftserhaltungsverband!

### Wie wird der Biotopverbund in den Fokus gerückt und wie werden Mittel verfügbar gemacht?

Manchmal bedarf es der Überzeugung des Gemeinde- oder Stadtrats, Landwirt\*innen oder anderer Personen. Viele Argumente sprechen allerdings für den Biotopverbund, sodass die Überzeugungsarbeit meistens gelingt.

### Wie gelingt die Zusammenarbeit mit den einzelnen Akteuren?

Unterschiedliche Perspektiven müssen beachtet werden: Ein\*e Bürgermeister\*in hat einen anderen Bezug zum Biotopverbund als ein\*e Landwirt\*in. Dennoch gilt es gemeinsam das große Ziel zu verfolgen; vor allem innerhalb der Behörde oder Kommune.

### Was ist bei der Auswahl der Maßnahmenflächen zu beachten?

Lage der potentiellen Maßnahmenflächen: Maßnahmen auf privaten Flächen sind teilweise schwieriger umzusetzen als auf kommunalen Flächen, weil viele einzelne Privateigentümer überzeugt und aufgeklärt werden müssen. Für einen schnellen und großflächigen Erfolg sind kommunale Flächen vorzuziehen.

### Wie können alte Muster durchbrochen werden?

Auch Kommunen wollen mit der Zeit gehen und ihre gängige alte Praxis bei der Pflege von kommunalen Flächen ändern. Es gibt vielerorts gute Beispiele für ökologischere und auf Dauer kostengünstigere Pflegemaßnahmen.







## Es geht weiter ...

bis das Ziel erreicht und der Erhalt unserer Arten gesichert ist.

Das Projekt „Biotopverbund Offenland“ ist nun zu Ende, doch die Arbeit des BUND Baden-Württemberg für den landesweiten Biotopverbund ist noch lange nicht vorbei!

Weitere Projekte des BUND Baden-Württemberg sorgen dafür, dass der Biotopverbund weiter gefördert und gesetzlich besser verankert wird.

- ▶ **Pflege und Umsetzung** der Wildkatzenkorridore.
- ▶ **Kampagnen und Aktionen** zur Stärkung der biologischen Vielfalt wie zum Beispiel das Volksbegehren Artenschutz – „Rettet die Bienen“.
- ▶ **Vierorts BUND-Gruppen Aktivitäten** zu den Themen Blütenreiche Wegränder, Gewässerrandstreifen, und weitere.



„Denn eines ist für uns ganz klar:  
Nur eine verbundene  
Landschaft bedeutet  
lebendige Vielfalt!“

# Ihr Einsatz lohnt sich!

## Verbunden mehr erreichen

Jetzt ist Ihr Engagement gefragt.

Den Biotopverbund planen, umsetzen und langfristig sichern – das gelingt am besten, wenn sich viele Menschen gemeinsam dafür engagieren!

### Das können Kommunen tun:

- ▶ **Setzen Sie sich ein: für die Planung und Umsetzung** von Biotopverbund-Maßnahmen.
- ▶ **Stellen Sie sicher**, dass der Biotopverbund bei Planungen berücksichtigt wird. Ihre Kommune kann sich zum Beispiel bei Flurneuordnungsverfahren oder der Aufstellung von Bebauungsplänen einsetzen.
- ▶ **Wirken Sie darauf hin**, dass Flächen des Biotopverbunds auf kommunalem Gebiet abgesichert werden.
- ▶ **Setzen Sie sich ein: für eine nachhaltige Pflege** der kommunalen Flächen. Verzichten Sie auf den Einsatz von Pestiziden und schützen Sie so potentielle Lebensräume in Ihrer Kommune.

### Das können Bürger\*innen tun:

- ▶ **Gehen Sie auf Ihre Vertreter\*innen in der Politik zu** und erläutern Sie die Wichtigkeit des Biotopverbunds für die Biodiversität.
- ▶ **Helfen Sie bei der Biotop- und Landschaftspflege** mit, damit Hecken, Teiche, Böschungen, Magerrasen und Streuobstwiesen ihre ökologische Funktion im Biotopverbund erfüllen können.
- ▶ **Machen Sie Ihren Garten zum Naturgarten!** Sie können Reisighaufen für Kleintiere liegen lassen und einheimischen Pflanzen Platz geben.
- ▶ **Erfreuen Sie sich an „wilden“ Grünflächen und Gärten in Ihrer Gemeinde.** Diese stellen einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt in Städte dar.
- ▶ **Unterstützen Sie die landwirtschaftlichen Betriebe**, die mit Rücksicht auf Flora und Fauna wirtschaften.
- ▶ **Helfen Sie gemeinsam mit dem BUND** Amphibien und anderen wandernden Tieren über die Straße.





### Das können Landwirt\*innen tun:

► **Nehmen Sie das Angebot der Gesamtbetrieblichen Biodiversitätsberatung wahr.**

Beratungskräfte präsentieren Ihnen geeignete Maßnahmen, die die Biodiversität in Ihrem Betrieb erhöhen.

► **Lassen Sie Ackerrandstreifen und Wegränder ungespritzt.** Damit schützen Sie die Artenvielfalt im Offenland.

► **Werten Sie Ihre Flächen auf,** indem Sie sie nachhaltig, ökologisch und extensiv bewirtschaften.

**Für weitere Tipps besuchen Sie uns auf:**  
[www.bund-biotopverbund.de](http://www.bund-biotopverbund.de)



#### **Bildnachweise:**

Titel: Depositphoto/yayImages (Landschaft), Depositphotos/DenysKuvaiev (Kornblume), Depositphotos/voodison (Rebhuhn) Depositphotos/PhoNeo (Großer Wiesenknopf, auch S. 9), Depositphotos/mikelane45 (Gelbbau-  
chunke). Seite 2/3: Depositphotos/kelifamily (Strukturarme Landschaft),  
Depositphotos/CreativeNature (Mauereidechse), Jochen Kübler (Heller  
Wiesenknopf-Ameisenbläuling). Seite 4/5: Kai-Steffen Frank/BUND  
(Mückenhändelwurz), T.Ackermann/Lichtemotionist.de (Exkursion), BUND  
(Bagger), T.Ackermann/Lichtemotionist.de (Luftbild/Nachher), Jochen  
Kübler (Vorher/Entbuschung), S. 6/7: Jochen Hildenbrand/Nürtingen  
(Humpfenbach Vorher/Nachher), Dirk Mertens/BUND (Sumpfschrecke),  
Depositphotos/pali137 (Wegwarte). S. 8/9: Carola Scholz/BUND (Neuntö-  
ter), Gerhard Thielke/BUND (Laubfrosch), Depositphotos/CreativeNature  
(Goldammer). S 10/11: Manfred Wiedermann (Krötenzaun), Gottfried May-  
Stürmer/BUND (Landschaftspflege), Depositphotos/lightpoet (Apfelernte),  
Depositphotos/humbak (Laubfrosch). S. 12: Depositphotos/dibrova (Apfel).

#### **Impressum**

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),  
Landesverband Baden-Württemberg e.V., Marienstraße 28,  
70178 Stuttgart, Telefon: 0711 620306-0, [bund.bawue@bund.net](mailto:bund.bawue@bund.net)  
[www.bund-bawue.de](http://www.bund-bawue.de)

**Text:** Sarah Dogan, BUND Baden-Württemberg

**V.i.S.d.P.:** Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende

**Druck:** Druckerei Peter Zabel e. K., Radolfzell. Auflage 5000 Stück.  
Gedruckt auf Circle-Offset aus 100 % Altpapier, blauer Umweltengel,  
EU Ecolabel.

**Gestaltung:** [www.kissundklein.de](http://www.kissundklein.de), Konstanz

**Bestellung weiterer Broschüren:**

BUND-Hauptgeschäftsstelle, Mühlbachstr. 2, 78315 Radolfzell  
Telefon 07732 1507-0, [info.bawue@bund.net](mailto:info.bawue@bund.net)  
kostenlos

Stuttgart, April 2020

Was kann  
heute jede\*r  
tun?

Machen  
Sie mit!

„Nur wenn wir ein buntes  
Mosaik verschiedener  
Lebensräume schaffen,  
können wir die Biodiversität – und mit ihr unsere Lebensgrundlagen – erhalten.“

Unterstützen Sie die Arbeit des BUND Baden-Württemberg, damit wir weiter für einen landesweiten Biotopverbund sorgen können.

**Sie arbeiten bei einer Kommune?**

Dann sorgen Sie doch dafür, dass der Biotopverbund bei Planungen berücksichtigt wird.

**Wie wär's mit einem Naturgarten?**

Jede\*r Bürger\*in kann sich für den Biotopverbund einsetzen.

**Sind Sie Landwirt\*in?**

Dann könnte Sie interessieren, wie Sie die Biodiversität in Ihrem Betrieb erhöhen.

**Möchten Sie mehr dazu wissen?**

Dann schauen Sie hier in der Broschüre unter dem Punkt „Verbunden mehr erreichen!“ nach. Dort findet jede\*r passende Tipps, wie der Biotopverbund ausgebaut werden kann!

Zum Abheften für Ihre Unterlagen

Besuchen Sie uns auf  
unserer neu gestalteten  
Homepage  
[www.bund-biotopverbund.de](http://www.bund-biotopverbund.de)

Informieren Sie sich, schauen Sie  
den Film an und werden Sie aktiv!

